

## Tigermücken bekämpfen

In Österreich und auch in OÖ werden seit einigen Jahren Gelsen gefunden, die bei uns bis jetzt nicht heimisch waren. Eine besondere Rolle unter diesen gebietsfremden Gelsenarten spielt die Asiatische Tigermücke. Diese ist nicht nur lästig, da sie tagaktiv ist und aggressiv sticht, sie ist auch eine mögliche Überträgerin für eine Vielzahl an Krankheitserregern (wie z.B. Dengue-, ZIKA- und Chikungunya-Virus). „Ich rufe dazu auf, das Überwintern der Tigermücke zu verhindern, um damit ihre Ausbreitung zu stoppen. Jeder einzelne kann dazu kleine, wichtige Maßnahmen setzen“, appelliert LH-Stv. Christine Haberlander. Derzeit ist die Gefahr, sich in OÖ durch den Stich einer Gelse mit einem exotischen Krankheitserreger zu infizieren, noch als sehr gering einzustufen. Aber Prävention ist wichtig.

Tigermückeneier kleben am Rand unterschiedlicher Behältnisse, in denen sich zuvor Wasser sammeln konnte (Blumentopfuntersetzer, Vogeltränken, Gießkannen) und sie überleben im Winter selbst dann, wenn das jeweilige Behältnis austrocknet. Sobald im Frühjahr wieder gegossen wird, schlüpfen die Larven, zehn bis 15 Tage danach hat man erwachsene Tigermücken im Garten. „Um zu verhindern, dass die Eier überwintern und im Frühjahr Larven schlüpfen, ist es daher wichtig, alle möglichen Behälter im Herbst gründlich zu reinigen. Dazu sollten diese nicht nur abgespült, sondern auch abgewischt und anschließend trocken gelagert werden“, so die Empfehlung der Expertinnen und Experten der Abteilung Gesundheit des Landes.

Land OÖ

# Drohnensaat von Zwischenfrüchten: Der Erfolg liegt im Detail

Die Vorerntedrohnensaat hat sich in den vergangenen Jahren als bodenschonende und wassersparende Methode zur Aussaat von Zwischenfrüchten etabliert. Sie ermöglicht frühe Begrünungszeitpunkte, das ist ein klarer Vorteil bei nassen Wetterperioden nach der Ernte.

Alexander Schmid

In der Praxis zeigt sich jedoch: Nicht jede Drohnensaat liefert gleich schöne Bestände. Auf manchen Flächen stehen dichte, gleichmäßige Zwischenfrüchte mit kräftigen Pflanzen, auf anderen finden sich lückige, niedrige oder ungleichmäßige entwickelte Bestände. Gründe dafür können Ernteverdichtungen, Strohmatten, Unkrautdruck oder keine optimale Witterung nach der Saat sein. Der Unterschied liegt in der Beachtung weniger, aber entscheidender Erfolgsfaktoren.

## Wichtige Erfolgsfaktoren

**Bodenfeuchte und Wetter:** Das Zwischenfruchtsaatgut benötigt nach der Ernte zeitnah Regen/Bodenfeuchte, um nicht zu vertrocknen und um Bodenschluss zu bekommen.

**Bodenzustand:** Nach nassen Ernteverhältnissen können Verdichtungen das Risiko für ein langsames und ungleichmäßiges Auflaufen des Saatgutes steigern (Lücken sind vorprogrammiert).



Etwas lichterer Zwischenfruchtbestand mit Vorerntedrohnensaat, 25. September 2025. BWSB



Sehr guter dichter Zwischenfruchtbestand mit Vorerntedrohnensaat, 11. September 2025. BWSB

### ■ Strohmanagement:

Gleichmäßig verteiltes Stroh schafft ein günstiges Mikroklima für die Keimung. Zu dichte Strohauflagen führen hingegen dazu, dass die Samen keinen Bodenkontakt bekommen oder unter Sauerstoffmangel „erstickten“.

**Unkrautdruck:** Vor allem Wurzelunkräuter wie Distel oder Ampfer sollten vor der Drohnensaat nicht in großer Zahl vorhanden sein, sonst überwachsen sie die jungen Zwischenfruchtpflanzen bzw. es entstehen Lücken im Bestand.

**Saatmischung und Saatstärke:** Feinkörniges Saatgut (z.B. Kresse, Phacelia, Klee usw.) sind ideal. Grobkörnige Leguminosen wie Erbse oder Ackerbohne können sich in der Drohne entmischen und ungleichmäßig verteilt werden. Eine leicht erhöhte Saatstärke ist bei der Drohnensaat von Vorteil, um einen Risikopuffer zu haben.

**Richtiger Saatzeitpunkt:** Bei Vorerntesaaten (bis zu sieben Tage vor der Ernte) ist das Timing entscheidend.

Wird zu früh gesät und verzögert sich die Ernte durch Regen, kann die Saat bereits vor dem Dreschen auflaufen und vom Mähdrescher zerstört werden. So sollte das Zwischenfruchtsaatgut bei wechselhaftem Wetter zur Ernte erst kurz vor dem Druschtermin ausgetragen werden.

## Fazit

Die Drohnensaat bietet große Vorteile – schnelle und lange Begrünung, geringe Kosten, wassersparend und bodenschonend. Doch für eine „schöne Zwischenfrucht“ müssen viele Faktoren passen und es gibt Situationen, wo die Drohnensaat ihre Schwächen zeigt bzw. ungeeignet ist.

Mit sorgfältiger Planung und richtigem Timing kann die Vorerntedrohnensaat jedoch „schöne Zwischenfruchtbestände“ hervorbringen und zu einem zentralen Baustein im modernen Erosions- und Bodenschutz werden.